

den, durch die Er beleidigt wird, und als Bitte um die Bekehrung der Sünder. ... Vor allem nehmt an und tragt mit Ergebung die Leiden, die der Herr euch schicken wird.“

Wir haben schon gesehen, wie treu und opferfreudig die Kinder diese Weisung befolgten. Schwester Lucia erklärt später in Briefen, dass die Gottesmutter als erstes Bußwerk vor allem die Erfüllung der Standespflichten in christlichem Geist verlangte.¹

Viele kommen in die Hölle

Hier werden wir zum dritten Mal an die Hölle als letzte Konsequenz der Sünde erinnert. Am 13. Juli zeigte die Gottesmutter den Kindern die Wirklichkeit der Hölle, dann offenbarte sie das bedeutungsvolle Gebet „O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle ...“. Jetzt sagt sie mit großer Traurigkeit, **dass viele Seelen in die Hölle kommen, viele Seelen!** Sie verurteilt hiermit den offensichtlichen Irrtum der modernen ‚Allerlösungstheorie‘ und der

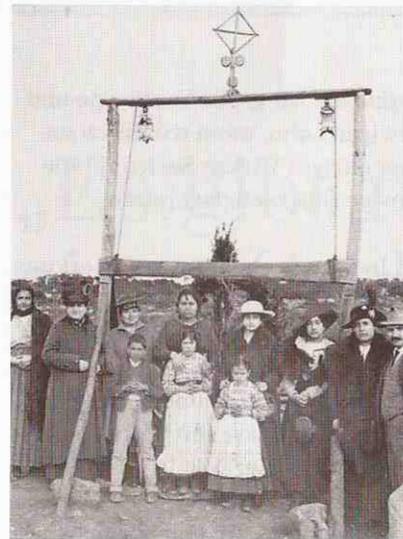
Meinung vieler Theologen, die das Volk mit ihrer Idee von der Nichtexistenz der Hölle täuschen, weil dies der Liebe und Barmherzigkeit Gottes widerspreche. Sie verschweigen geflissentlich die Bedingungen zur Erlangung der Barmherzigkeit Gottes: Reue, Umkehr und Buße, von denen das Evangelium an vielen Stellen spricht.

Das folgenschwere: WEIL

Gewiss kommen nur Seelen in die Hölle, die mit Todsünden beladen sind, nicht an Ihn glauben wollen und die Gnade Gottes verschmähen, seine Aufrufe zur Umkehr abweisen, das Erlösungsleiden und die Liebe des Herzens Jesu und seine Barmherzigkeit missachten, somit unbußfertig sterben und deshalb durch eigene Schuld verdammt werden.

Warum nennt die Gottesmutter hier diesen anderen Grund: „weil niemand für sie opfert und betet“, warum nimmt sie uns alle in die Verantwortung?

Seelen auf dem Weg des Verderbens



Die drei Hirten Francisco, Jacinta und Lucia mit Einwohnern

können aus folgenden Gründen nur durch unsere Hilfe gerettet werden:

1. Sie können sich schwerlich selbst retten, weil die meisten im Glauben irregeleitet oder ganz unwissend sind, durch die Gewohnheit der Sünden verblendet und oft durch Laster wie angekettet sind und vom Teufel und der gottlosen Welt in falscher Sicherheit getäuscht werden.

2. Gott will in seiner unendlichen Barmherzigkeit die Todsünder nicht einfach fallen lassen, er gibt sie nicht auf, denn bis zu ihrem letzten Atemzug versucht er, sie zu retten. Wenn sie aber Jesus, den einzigen Erlöser, abgewiesen haben, bedarf es einer stellvertretenden Fürbitte für sie.

3. Gott will das Erlösungswerk durch Zweitursachen vollenden. Deshalb hat er die Kirche, die Sakramente und das Priestertum eingesetzt. Maria ist die erste Vermittlerin der Gnaden. Aber auch alle Glieder des mystischen Leibes Christi, der Kirche, können durch eine besondere Gnade und ihre tätige Nächstenliebe als untergeordnete Mittler für andere Verzeihung erwirken.

4. Die Gottesmutter kommt gerade für den Aufruf nach Fatima, ihr bei der Rettung der Seelen zu helfen. Schon am 13. Mai bittet sie: „*Wollt ihr euch Gott aufopfern ..., um die Bekehrung der Sünder zu erlangen?*“ Bei jeder Erscheinung bittet sie um dasselbe.

5. Sie gibt uns auch die Mittel dazu an: das Rosenkranzgebet, dem sie in diesen letzten Zeiten eine besondere Wirksamkeit gegeben hat, und die Herz-Mariä-Sühne-Andacht, um ihre Barmherzigkeit wirksam werden zu lassen. Auch Opfer sind notwendig, weil die Schwachheit der Sünder bzw. ihr Widerstand gegen die Gnade besiegt und die Versklavung Satans gelöst werden muss.

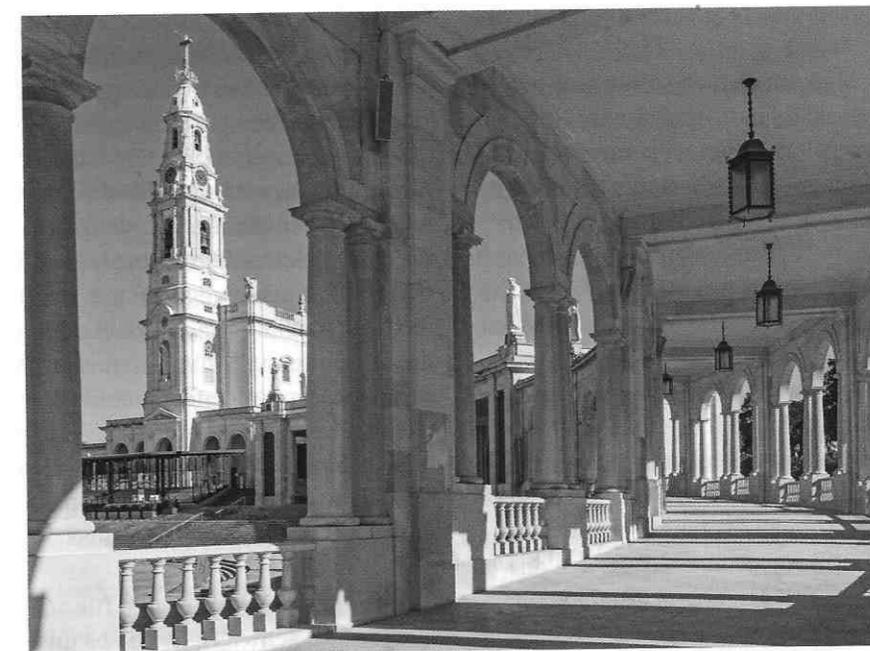
6. Diese Rettungsmittel sind für niemand zu schwierig, so ist es uns allen möglich, an der Rettung ande-



rer mitzuwirken. Papst Pius XII. ermahnt uns in der Enzyklika *Mystici Corporis*: „Es ist ein schaudererregendes Geheimnis, das man nie genug betrachten kann: dass nämlich das Heil vieler Seelen abhängig ist von den Gebeten und freiwilligen Bußübungen der Glieder des geheimnisvollen Leibes Christi, der Kirche.“ Als gefirmte Christen haben wir den Auftrag, am Apostolat der Kirche teilzunehmen, und machen uns deshalb am Verderben von Seelen mitschuldig, wenn wir gleichgültig oder aus Nachlässigkeit untätig bleiben. Andererseits

erlangen wir große Verdienste und ewigen Lohn, wenn wir durch unser eifriges Wirken Seelen für die ewige Glückseligkeit retten.

7. In diesem einen Satz erinnert uns die Gottesmutter an entscheidende und heute vielfach vergessene Lehren unseres katholischen Glaubens, er ist wie eine Zusammenfassung der ganzen Botschaft von Fatima zur Rettung der Welt in unserer Zeit. Nehmen wir uns die Worte U. L. Frau zu Herzen und nützen wir diese kostbaren Rettungsmittel, solange es noch Zeit ist!



Basilika der Rosenkranzkönigin

¹ „Gott beklagt sich voll Bitterkeit und Schmerz über die äußerst geringe Anzahl von Seelen im Gnadenstand, die bereit sind, sich da abzutöten, wo es die Beobachtung seines Gesetzes von ihnen erfordert. Dies ist die Buße, die Gott jetzt erbittet: das Opfer, welches darin besteht, ein echt christliches Leben durch Beobachtung seiner Gebote (und der alltäglichen Pflichten) zu führen. Darüber hinaus wünscht der Herr, dass dieser Weg den Seelen mit Klarheit dargelegt werde. (Es ist der kleine Weg der Liebe der hl. Theresia von Lisieux gemeint.) Da viele den Sinn des Wortes ‚Buße‘ als große Kastelung auffassen und weder Kraft noch Großmut dafür aufbringen, verzagen sie und geben sich einem Leben in Lauheit und Sünde hin.“ (Brief von Sr. Lucia aus dem Jahre 1943)